

Der gesammte Friedensetat beträgt bei der Linien- und leichten Infanterie aber, incl. der Commandirten, Kranken zc., an Soldaten

2475 Mann,

während sonst in der Finanzperiode 1846

bei der Gardedivision	204 Mann,
bei dem Leibinfanterieregimente	484 =
" " 1. Regimente, Prinz Albert	382 =
" " 2. Regimente, vac. Prinz Max.	484 =
" " 3. Regimente, Prinz Georg	300 =
und bei der leichten Infanterie	522 =

in Summe 2356 Mann,

präsent gehalten wurden. Unter Rücksicht auf den verschiedenen Bedarf in den Garnisonen fand dabei

in Dresden eine Präsenz von	1172 Mann,
in Bautzen " " " " " "	242 =
in Bittau " " " " " "	123 =
in Zwickau " " " " " "	200 =
in Schneeberg " " " " " "	100 =
in Leipzig " " " " " "	348 =
in Würzen " " " " " "	174 =

in Summe 2356 Mann

statt.

Die Ansicht der Staatsregierung, daß ohne weitere Vermehrung der Präsenzhaltung eine Berücksichtigung des Vogtlandes bei Auseinanderlegung der Truppen nicht stattfinden könne, wird allerdings durch die bereits vorhandenen Casernenräumlichkeiten unterstützt. Denn nach ferner von derselben erhaltener Auskunft bieten die dem Vogtlande zunächst gelegenen Garnisonen Schneeberg, Chemnitz und Leipzig folgenden Raum:

- 1) zu Schneeberg für 2 Offiziere,
11 Unteroffiziere,
137 Mann,

in Summe für 150 Personen.

Die Präsenzmannschaft des dort liegenden 8. Bataillons der Brigade vac. Prinz Maximilian an 120 Mann, die incl. Offiziere, Unteroffiziere auf 217 Mann steigt, hat daher dort genügenden Platz, indem Offiziere, verheirathete Unteroffiziere zc. ohnedies in Privatquartieren ihr Unterkommen finden.

- 2) zu Chemnitz für 5 Offiziere,
17 Unteroffiziere und
559 Mann,

in Summe 581 Mann.

Die Garnison besteht incl. des Stabs der Brigade und sämtlicher Offiziere zc. wie ad 1 in 696 Mann vom 5., 6. und 7. Bataillone der Brigade vac. Prinz Maximilian. Die eigentliche Mannschaft, die Signalisten, Zimmerleute zc. sind daher lediglich in der Caserne unterzubringen und nur für die mehrere Offiziere und Unteroffiziere Mieth- oder assignirte Quartiere zu schaffen.

- 3) In den Casernen der Pleißenburg zu Leipzig haben
14 Offiziere,
27 Unteroffiziere,
1082 Mann,

in Summe 1123 Mann

I. R. (4. Abonnement.)

Platz, während incl. Stab, Offiziere zc., Signalisten zc., die gesammte Mannschaft nur 750 Mann ausmacht. Es bleibt also hier noch über ansehnlichen Raum zu disponiren.

Die Casernen zu Würzen und Bautzen sind ebenfalls geräumig genug, um die dorthin gewiesene Mannschaft unterzubringen; im letztern Orte bleibt ebenfalls ein bedeutender Raum übrig.

Wie beschränkt die Präsenzhaltung und wie solche dem unentbehrlichsten Bedarfe an Wachtmannschaft entsprechend ist, geht aus der Versicherung hervor, daß die Soldaten in den Garnisonen Dresden und Leipzig insbesondere mit dem vierten Tage die Wache beziehen und inmittelst noch Piketdienst verrichten.

Seiten des zugezogenen königlichen Commissars wurde angeführt, daß finanzielle und dienstliche Rücksichten es zur Zeit unmöglich machten, auf die Verlegung einer Garnison nach Plauen Bedacht zu nehmen.

Insbesondere legte man darauf Gewicht, daß die Präsenz schon dormalen auf das äußerste Bedürfnis beschränkt und die Unterbringung des Friedenssetats an Soldaten in bereits vorhandenen Casernen, mit Ausschluß von Dresden, gesichert sei. Eine Verringerung der Garnison allhier sei geradezu unmöglich und die Verlegung eines Bataillons von Chemnitz nach Plauen, nachdem ersterer Ort den Platz für die Mannschaften dreier Bataillone im Frieden geschafft, Plauen aber früher etwas nicht für die Errichtung einer Caserne habe thun mögen und ohne sehr bedeutende Kosten dazu nicht gelangt werden könne, um so unthunlicher, als außer der Caserne auch ein Exerzierplatz und Hospital nöthig sei.

Nun hatte man Seiten der Deputation auch erwähnt, ob nicht äußersten Falles eine Cavallerieabtheilung in das Vogtland gelegt werden könne. Dagegen machte aber der königliche Commissar aufmerksam, daß die Einrichtungen in den Städten, woselbst dormalen Cavallerieabtheilungen lagen, dazu theils früher, theils neuerdings besorgt und solche so vertheilt seien, daß die Regimenter mit ihren Schwadronen und deren Garnisonorten in unmittelbarem Zusammenhange lagen. Die öconomische Existenz mehrerer dieser Städte, wie z. B. Marienberg, wäre aber mit der Garnison so zusammengewachsen, daß man solche nicht füglich verlegen könne, ohne nicht wesentliche Interessen dieser Orte zu verletzen. Zudem wären von den meisten hinsichtlich der Ställe und Reitbahnen angemessene Einrichtungen getroffen, die an andern Orten wieder nöthig sein würden.

Endlich hat man die Möglichkeit, mit der bald ihrer Vollendung zugeführten Eisenbahn von Leipzig nach Hof binnen 3 bis 4 Stunden Truppen in das Vogtland zu schaffen, angeführt, und ist schon früher mitgetheilt worden, daß der Transport von 100 Mann bis Plauen nur 129 Thlr. kosten würde. Die Deputation muß aber die Gründe der Petenten für so wichtig ansehen, daß sie die alsbaldige Erfüllung ihres Gesuches dringend zu befürworten sich verpflichtet halten würde, wenn nicht die geäußerten Bedenken des königlichen Commissars für jetzt und nachdem die Dislocation der Truppen bereits geschehen ist, die Verlegung einer Garnison nach Plauen zu kostspielig erscheinen ließe.

Man findet sich indessen veranlaßt, der geehrten Kammer vorzuschlagen:

„die Petition der hohen Staatsregierung zur Berücksichtigung für die Zukunft bei sich darbietender